

Inhalt

Dagmar Nuding
Editorial 3

Schwerpunkt

Andreas Renger
„Der Partner mit den geringeren Bedürfnissen
sitzt am längeren Hebel“ 6

Christiane Hellwig
Kongruenz zwischen dem Hier und Jetzt – und dem
Damals und Dort 10

Barbara Heine
Von vagen Ideen zu einem tragfähigen Konzept für
eine Doktorarbeit 14

Kristine Balsler und Ulrike Hollick
Spieltherapie nach Nierentransplantation 19

Ulla Wiegand
Ein Konflikt als reinigendes Gewitter? 24

Magazin

Eva Dempewolf und Birgit Fink
Wie gut die Wahrheit tut 28

Christiane Willers
Personzentrierte Beratung virtuell vermitteln 32

Elena Winter
Die Krise - kein Kinderspiel 34

Rezensionen

Ahmad Mansour: Solidarisch sein! Gegen Rassismus,
Antisemitismus und Hass
von Sylvia Rasch 36

Brigitte Koch-Kersten: Personzentrierte Traumathera-
pie: Heilung durch Selbstbejahung
von Thomas Esher 37

Sebastian Heß: Aus dem Lot geraten. Modellierung
von Konflikten und Spannungen im menschlichen
Inneren in den Persönlichkeitstheorien von
Sigmund Freud und Carl Rogers
von Gabriele Isele 38

Andreas Renger verdeutlicht in seinem Beitrag, wie die Konflikte eines Paares vor dem Hintergrund des Personzentrierten Ansatzes zu verstehen sind und wie hilfreich das Vorgehen im Rahmen des gesprächspsychotherapeutischen Konzepts sowohl für die Paarentwicklung wie auch für die individuelle Entwicklung sein kann.

Andreas Renger

Christiane Hellwig stellt in ihrem Artikel am Beispiel einer Klientin dar, dass personzentriertes Arbeiten keine Einbahnstraße ist. Und dass es nicht ausreicht, das Beziehungsangebot zu verwirklichen. Hellwig zufolge müssen mit dem Vertrauen, dass die hier beschriebene Klientin sich öffnet, die Tiefe der Klärung der Inkongruenz und die Wechselwirkungen der Resonanz das hilfreiche Angebot vervollständigen. Ein Fallbeispiel, das zeigt, dass das eigene emotionale Mitschwingen ein wichtiges Instrument ist, dem vertraut werden kann.

In ihrem Fallbeispiel beschreibt Barbara Heine ihre Erfahrungen als Laufbahnberaterin im Umgang mit einer Klientin und mit deren Schwierigkeiten beim Schreiben ihrer Doktorarbeit. Heine zeigt auf, als wie hilfreich sich insbesondere die eingesetzten Elemente aus dem Erlebensbezogenen Concept Coaching (ECC) erwiesen und wie diese zu einem für die Klient*in sehr zufriedenstellenden Ergebnis geführt haben.

Barbara Heine

Aus der GwG

<i>Elena Winter</i> Was macht die Kunst, Frau Große-Rhode ...?	40
<i>Christiane Hellwig</i> Produktiver Austausch beim ersten Online-Forum „Coaching“	42
GwG-Delegiertenwahl	42
Abschied von Ludwig Sträßle	43
<i>Meike Braun</i> Achtsame Kommunikationsexpert*innen im Online-Dienst	44
„Die, die da sind, sind die Richtigen“ Ein Gespräch über das GwG-Online-Barcamp am 18./19. Juni 2021	45
<i>Jürgen Kriz</i> Die Fakten sind freundlich	47
Neuer Kurs „Psychosoziale Prozessbegleitung“	49

Ethik im Personzentrierten Ansatz

<i>Gabriele Isele</i> Individuelle Freiheit und Solidarität – ethische Herausforderungen in der Pandemie	48
---	----

Rubriken

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder	42
Fort- und Weiterbildungsangebote	50
Impressum	51
GwG-Regionenvertretungen und -Delegierte	54

Kristin Balsler und Ulrike Hollick beschreiben die spieltherapeutische Begleitung eines Mädchens nach einer Nierentransplantation. Der Artikel zeigt die Möglichkeit auf, durch das therapeutische Spiel Kinder in Phasen, die eine Lebensveränderung bedeuten, in ihrer Identitätsentwicklung und ihrem Selbstkonzept durch das hohe Maß an Symbolisierung und Ausdrucksmöglichkeit zu unterstützen. Ihren Text sehen die Autorinnen auch als Plädoyer für die Notwendigkeit der Bearbeitung der Krankheitsgeschichte und belastender Erlebnisse in spieltherapeutischer Begleitung für Kinder mit chronischen Erkrankungen.

Kristin Balsler

Ulrike Hollick

Ulla Wiegand stellt den Coaching-Fall zweier Geschäftsführerinnen eines Startup-Unternehmens dar, die Klarheit darüber bekommen möchten, ob ihre bisherige Zusammenarbeit fortgesetzt werden kann oder nicht. Hintergrund der Anfrage ist ein Konflikt, der sich an einem „Sabbatical“ einer der Geschäftsführerinnen entzündet hat. Die Energie der Konfliktklärung nimmt während des Prozesses unterschiedlich Gestalt an. Hierauf muss der Coach reagieren.

Ulla Wiegand